



- Der Spartenbetriebsrat
des Geschäftsfeldes
Dienstleistungen
informiert -

klaus.k.koch@deutschebahn.com

SBR-Info 01/2015

27.01.2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im SBR-Info 06/2014 hatten wir über die Bedeutung und Funktion des Kontrahierungsgebots im DB-Konzern berichtet. In diesem SBR-Info informieren wir nun über den **Nutzen des Kontrahierungsgebots** für die Sicherheit der Beschäftigung und für Eure Arbeitsplätze. Die Kolleginnen und Kollegen in den Unternehmen des Bereichs DB Dienstleistungen brauchen das Kontrahierungsgebot auch weiterhin! Dafür setzen wir uns ein.

Weiterhin informieren wir über die **Konstituierung der Sparten-Jugend- und Auszubildendenvertretung (SJA)**.

Der dritte Artikel widmet sich der **Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)**, unserer betrieblichen Sozialeinrichtung, die uns in jeder Lebenslage unterstützt.

Beste Grüße
Euer/Ihr Klaus Koch
SBR-Vorsitzender

Kontrahierungsgebot Ein Fremdwort, das unseren Arbeitsplätzen nutzt

Im Duden sucht man das Wort vergebens. Auch beim Googlen findet man das Wort vergleichsweise wenig. Dabei ist der Begriff einer der wichtigen Schlüssel zur konzernweiten Sicherung unserer Arbeitsplätze: Das **Kontrahierungsgebot**.

Arbeitsplatzveränderungen sind nicht zu vermeiden

Es ist noch gar nicht so lange her, da war der feste Arbeitsplatz in der gleichen Abteilung und im gleichen Gebäude bis zur Rente keine Seltenheit. Veränderungen gab es kaum. Um Veränderung musste man sich schon selbst bemühen. Das war vor der Bahnreform und hat sich seitdem erheblich geändert. Heute ist der unveränderte Arbeitsplatz bis zur Rente nur noch ein Wunschtraum von Älteren. Veränderungen

sind heute eher die Regel und nehmen an Häufigkeit und an Geschwindigkeit erheblich zu.

Sicherheit der Beschäftigung schafft Vertrauen in die Zukunft

Veränderungen brauchen Sicherheit, denn gefühlt bedrohliche Veränderungen scheitern oft genug an zu großer Unsicherheit. Mit den Veränderungen steigt die Gefahr des Beschäftigungsverlustes, wenn nicht aktiv neue Beschäftigung gesucht und gefunden wird.

Konzernarbeitsmarkt verhindert Beschäftigungsverlust

Um Beschäftigungsverlust bei der Bahn möglichst zu verhindern, haben die Tarifpartner, allen voran die EVG, und die

Betriebsparteien, insbesondere der KBR, im jahrelangen Ringen den Konzernarbeitsmarkt geschaffen und gefestigt. Heute sind der Konzernarbeitsmarkt in der gleichnamigen Konzernbetriebsvereinbarung und das ihn sichernde Kontrahierungsgebot zusammen mit der Insourcingverpflichtung im DemografieTV fest verankert.

Der Konzernarbeitsmarkt gibt Kolleginnen und Kollegen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben oder deren Arbeitsplatz gefährdet oder unzumutbar geworden ist, den Vorrang vor externen Bewerberinnen und Bewerbern, auch vor Mitarbeitern mit einem ungefährteten Arbeitsplatz. Der Konzernarbeitsmarkt erhöht die Chance, den von Veränderungen betroffenen Kolleginnen und Kollegen in der Bahn einen neuen leistungsgerechten Arbeitsplatz zu finden oder eine neue Beschäftigung mit zumutbaren Arbeitsbedingungen zu erhalten.

Kontrahierungsgebot und Insourcing sichern Konzernarbeitsmarkt

Dies funktioniert auf Dauer allerdings nur dann, wenn für alle Arbeitsplätze die Arbeit nachhaltig vorhanden ist. Das gilt keineswegs nur für neue Arbeitsplätze, sondern auch für vorhandene Arbeitsplätze, z. B. bei den Dienstleistern unseres Geschäftsfeldes. Auch da darf die im Konzern zu erbringende Arbeit nicht einfach so verloren gehen. Betriebsräte haben es sich zur Aufgabe gemacht, dies genau zu überwachen.

Kontrahierungsgebot sichert auch Leistungsniveau

Das Kontrahierungsgebot verhindert, dass Aufgaben, die durch DB-Unternehmen und deren Mitarbeiter gesamthaft wirtschaftlich erledigt werden können, nach draußen an Fremdunternehmen vergeben werden. DB-Unternehmen, die Aufträge nicht im eigenen Unternehmen erledigen wollen oder können, müssen zunächst beim konzerneigenen Anbieter solcher Leistungen anfragen, ob dieser die entsprechende Kapazität hat bzw. durch andere Subunternehmer beschaffen kann. Sind solche Kapazitäten im

Konzern gesamthaft wirtschaftlich und in gleicher Qualität vorhanden, so ist der Auftrag konzernintern zu vergeben und auszuführen. Die Arbeit bleibt also in den DB-Unternehmen und sichert dort die Arbeitsplätze.

Schauen konzerninterne Kunden zu sehr auf Kosten?

Der Leistungsvergleich ist keineswegs so einfach. DB-Unternehmen müssen zunächst eigenwirtschaftlich möglichst hohe Erträge zu geringen Kosten erwirtschaften. Dadurch entsteht ein Kostendruck auf die Dienstleister, sofern nicht Menge oder Qualität vom Kunden abgesenkt werden.

Stellen konzerninterne Dienstleister weniger in Rechnung?

Dass die konzerninternen Dienstleister meist mehr erbringen, als es den kostenbewussten Kunden auffällt, ist sicherlich auch historisch bedingt. Dienstleister haben möglichst unauffällig ihre Leistung zu erbringen. Und Bahndienstleister helfen meist auch dort, wo es vertraglich gar nicht vereinbart ist und damit eigentlich unentgeltlich erfolgt.

Leider vergessen unsere DB-Kunden oft, dass der am Markt durchaus übliche häufige Wechsel externer Dienstleister sehr kostenaufwendig und häufig unwirtschaftlicher als die Leistung durch den leistungsbereiten konzerninternen Dienstleistungspartner und seine kompetenten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist.

Nur wirklich gelebte Dienstleistungspartnerschaft hat Zukunft

Nur eine wirklich gelebte Dienstleistungspartnerschaft zwischen konzerninternen Kunden und den Dienstleistern im Konzern schafft die Voraussetzungen für eine nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung der Arbeitsplätze bei den Dienstleistern. Dazu müssen Leistungsinhalte und ihre Weiterentwicklung gemeinsam konkret und passgenau zu auskömmlichen Preisen gemeinsam vereinbart werden.

Konstituierung der Sparten-Jugend- und Auszubildendenvertretung (SJAV)

Ende des Jahres 2014 wurden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen der einzelnen Gesellschaften gewählt. Aus diesem Grund musste sich am 04.12.2014 die Sparten-Jugend- und Auszubildendenvertretung (SJAV) des GF Dienstleistungen für die nächsten zwei Jahre neu konstituieren.



Das neue SJAV Gremium mit dem SBR Vorsitzenden. Der Jugendvertreter der DB Sicherheit fehlt.

v.l.: Stefan Kapitzke, Patrick Neubert, Christina Klein, Klaus Koch (SBR Vorsitzender), Marc-André Sebastian, Dennis Hassing, Daniel Kreye

Foto: Bernhard Schombera / EVG

Zum Vorsitzenden wurde erneut Kollege Dennis Hassing (DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH) gewählt. Seit Juni 2013 ist er nun Vorsitzender der SJAV und vertritt deren Interessen.

Sein erster Stellvertreter ist Kollege Marc-André Sebastian von der DB System GmbH. Als zweiter Stellvertreter wurde Kollege Patrick Neubert von der DB Services GmbH gewählt.

Zu den weiteren Mitgliedern der SJAV gehören Christina Klein (DB Services GmbH), Daniel Kreye (DB Kommunikationstechnik GmbH), Stefan Kapitzke (DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH) und Damian Tiffert (DB Sicherheit GmbH). Somit besteht die SJAV aus sieben Mitgliedern.

Am 04.12.2014 erfolgte auch die Wahl in die Konzern-Jugend- und Auszubildendenvertretung (KJAV). In die KJAV wurden Stefan Kapitzke (DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH) und Christina Klein (DB Services GmbH) gewählt.

Wir wünschen der Sparten-Jugend- und Auszubildendenvertretung viel Erfolg und immer das nötige Einfühlungsvermögen bei der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben.

Unterstützung in jeder Lebenslage: Die Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)

Kennen Sie die Stiftung Bahn-Sozialwerk? Seit Gründung vor 111 Jahren sorgt das Bahn-Sozialwerk mit einem ganzheitlichen Konzept dafür, dass sich die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit der Bahnbeschäftigten verbessert. Rund 270.000 Förderer und ihre Familien profitieren bereits von den Angeboten der Stiftung. Das BSW leistet so einen wichtigen Beitrag zu einer sozialen und familienfreundlichen Unternehmenskultur.



„Das Wenige, das du tun kannst, ist viel“ – dieses Zitat von Albert Schweitzer beschreibt genau, woran wir glauben“, sagt Margarete Zavoral, die Vorsitzende der Geschäftsführung BSW und EWH. „Dafür arbeiten unsere rund 7.000 ehrenamtlichen genauso wie die etwa 500 hauptamtlichen Mitarbeiter in den Stiftungen Bahn-Sozialwerk und Eisenbahn-Waisenhort. Wir sind stolz darauf, dass wir uns seit 1904 für die Belange der Bahnbeschäftigten einsetzen und unser Leistungsportfolio stetig und nachhaltig deren Bedürfnissen anpassen.“

Der Schwerpunkt der Stiftungen liegt im Bereich Gesundheit und Soziales. Die Angebote beziehen sich einerseits auf gesundheitsfördernde Maßnahmen im Rahmen der Work-Life-Balance, zum Beispiel durch Mutter-/Vater-Kind-Kuren und Fitnessaufenthalte als Gesundheitsvorsorge. Andererseits bietet das BSW persönliche Beratung und Unterstützung durch kompetente Sozialarbeiter und Therapeuten an – etwa durch Suchtprävention und -beratung, Organisation von Selbsthilfegruppen, Durchführung von Eltern-Kind-Coachings und Seminaren, Beratung bei psychischer Belastung am Arbeitsplatz, Burnout oder Mobbing sowie Beratung bei Problemen in der Partnerschaft und zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Auch bieten die Stiftungen finanzielle Hilfe in Notsituationen, zur Schule, der Ausbildung und dem Studium, Bezuschussung von Erholungsaufenthalten einkommensschwacher Familien sowie Unterstützung von Waisen an.

„Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, ist uns ebenfalls ein großes Anliegen“, sagt Margarete Zavoral. Ende des Jahres 2012 hat das BSW das Geschäftsfeld Kinderbetreuung eingerichtet und gemeinsam mit der Deutschen Bahn im September 2013 die Kindertageseinrichtung „Bahnbinä“ in Frankfurt am Main eröffnet. Insgesamt wurden bis jetzt bundesweit etwa 230 Betreuungsplätze für DB-Mitarbeiterkinder geschaffen. Darüber hinaus gibt es eine Notfall- und Ferienbetreu-

ung, die Bezuschussung von Ferienfreizeiten und Reisen für Kinder und Jugendliche; außerdem unterstützt das BSW bei der Organisation von Elternnetzwerken.

„Wir wollen auch vermitteln, wie wichtig Erholung und Gemeinschaft sind“, betont Margarete Zavoral. „Deshalb freuen wir uns sehr darüber, dass unsere BSW-eigenen Ferieneinrichtungen so gut angenommen werden.“ Das BSW bietet preisgünstigen Urlaub in elf Hotels, zehn Ferienwohnanlagen und 19 Freizeithäusern, vielseitige Aktionsreisen, Freizeit- und Urlaubsprogramme sowie Reisen weltweit mit dem BSW-Reiseveranstalter **ATCTOURISTIC**.

Auch im Kultur- und Freizeitbereich ist das BSW stark: In über 600 geförderten BSW-Gruppen finden Anfänger und Experten ihre ideale Plattform sowie attraktive Erlebnis- und Freizeitangebote. Neben Fotografie, Bildender Kunst oder Eisenbahnerbe/Modelleisenbahn gibt es noch viele weitere Interessensgebiete für Menschen, die den direkten Austausch lieben.

Die **Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)** ist die größte betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, des Bundeseisenbahnvermögens sowie weiterer Eisenbahnverkehrsunternehmen. BSW-Förderer kann werden, wer rund um den Bahnbereich beschäftigt ist, auch ehemalige Mitarbeiter, Hinterbliebene und Auszubildende sowie Kinder und Enkelkinder. Die mildtätige **Stiftung Eisenbahn-Waisenhort (EWH)** ist mit dem BSW eng verbunden und unterstützt dessen Leistungen. Schon ab 3 Euro im Monat (und zusätzlich 50 Cent für den EWH) kann man Förderer werden, mit der Familie auf das gesamte Leistungsspektrum der Stiftungen zugreifen – und Gutes tun.

Weitere Informationen: www.bsw24.de

*Adrienne Hinze
Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)*

Impressum

Verantwortlich:

Klaus Koch

Vorsitzender des Spartenbetriebsrates des Geschäftsfeldes Dienstleistungen

Anschrift:

Europaplatz 1, 10557 Berlin

Telefon: 030 297-66240, Telefax: 030 297-66244

Das SBR-Info im Bahn-Net:

Mitarbeiter → Im Konzern → Interessenvertretungen → Anwendung: Interessenvertretungen der DB AG → Spartenbetriebsräte → GF Dienstleistungen → Webseite öffnen → SBR Infos

Anmerkung der Redaktion: Werden im Text sprachlich vereinfachte Bezeichnungen wie „Mitarbeiter, Führungskräfte“ usw. verwendet, beziehen sich diese auf Frauen und Männer in gleicher Weise.